Alimentierung der Armee Teil 1 : Fokus auf die Gegenwart

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alimentierung der Armee Teil 1: Fokus auf die Gegenwart

Der erste Teil des Berichts zur Alimentierung von Armee und Zivilschutz wurde genehmigt. Die Schweizer Armee bekommt eine umfassende Analyse der aktuellen Situation. Weiterführende Massnahmen sind jedoch noch nicht geplant.

Hptm Frederik Besse

Das VBS hat sein Wort gehalten und Ende Juni den ersten Teil des Alimentierungsberichtes zur Armee und zum Zivilschutz publiziert. Im Gegensatz zum Zivilschutz, zu dem Massnahmen präsentiert wurden, hält der Bericht jedoch keine neue Verbesserungen für die Armee bereit. Die Verantwortlichen wollen weiterhin bis zum Ende der WEA-Übergangsphase (Mitte 2023) abwarten. Strukturelle Massnahmen sind somit nicht zu erwarten bis zum konzeptionellen Ende. Einige interessante Aspekte sind dennoch im Bericht zu finden.

Abgänge aus der Armee

Unerwartet deutlich kommuniziert die Armee, dass die Abgänger aus der Armee ein grösseres Problem darstellen, als dies bisher der Fall war. Im Bericht bestätigt das VBS, dass die vorzeitigen Abgänge aus der Armee wesentlich höher sind, als erwartet wurde. «Weil die vorzeitigen Abgänge aus der Armee fast dreimal höher als prognostiziert sind, wird es Ende dieses Jahrzehnts ohne Massnahmen zu erheblichen Unterbeständen kommen.», hält der Alimentierungsbericht fest.

WK-Bestände

Was Truppenkommandanten und Beobachter seit einiger Zeit melden, ist nun auch Teil des Alimentierungsberichtes: «Die Bestände in den Wiederholungskursen sind zu tief, um angemessen trainieren zu können, halten die Autoren fest. Das habe derzeit aber keinen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Armee, gemäss den Einschätzungen des VBS. Allerdings ist das VBS derzeit nicht gewillt, weitere Massnahmen, um diesen Missstand zu beheben, in Gange zu setzen.

Differenzierte Zuteilung

Ganz untätig war die Armee in den letzten Jahren jedoch nicht. Mit der differenzierten Zuteilung zum Beispiel ist es seit 2015 möglich, auch Stellungspflichtige in die Armee aufzunehmen, die medizinische Einschränkungen haben. Das kann beim Heben oder Tragen von schweren Gegenständen der Fall sein. So wird durch eine medizinische Sonderkommission beurteilt, ob ein solcher Stellungspflichtige eine bestimmte Funktion ausüben kann.

Insgesamt schätzt das VBS das neu gewonnene Rekrutierungspotenzial so auf 5 Prozent. Tragisch ist jedoch, dass von diesen differenziert Zugeteilten bisher 20 Prozent in den Zivildienst wechselten.

Massnahmen ab 2023

Für eine fundierte Wirkungsanalyse ist es gemäss des Berichtes «heute zu früh». Das läge daran, dass die Daten von 2020, wegen der Pandemie, nicht in die Auswertung einbezogen wurden.

Das VBS verspricht: «Eine auf konkreten Erfahrungs- und Vergleichswerten basierte Einschätzung der Wirkung kann mit dem Schlussbericht über die Weiterentwicklung der Armee 2023 erfolgen.» Der Bericht hält jedoch auch fest, dass insbesondere strukturelle Massnahmen oft eine Änderung der Verfassung oder einzelner Gesetze zur Folge haben. Dies dauert erfahrungsgemäss mehrere Jahre.

Kommentar

Es ist enttäuschend zu lesen, wie stark die Bundesverwaltung trotz deutlicher Warnsignale und aktueller Missstände weiterhin stur am Fahrplan der WEA-Konzeption festhält. Natürlich ergibt es Sinn, die Daten aus 2020 noch auszuwerten, doch schlussendlich bleibt 2020 (und wohl auch 2021) eben auch ein Ausnahmejahr.

Die Problematik der Fake-Einteilung (AdA, die zwar in der Formation eingeteilt sind, aber keinen Ausbildungsdienst mehr leisten und gleichzeitig wichtige Stellen besetzen) wurde nicht erwähnt.

Eine Anpassung der Dienstverschiebungsgründe für Studenten (dies hätte das VBS selbst in der Hand ohne eine Verfassungsrevision) wurde ebenso wenig erwähnt.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Positiv ist, dass das VBS transparent klar macht, dass die Alimentierung der Armee schon heute Probleme bereitet und in neun Jahren katastrophal sein wird. Der Bericht spricht ebenfalls die vielfältigen Massnahmen des VBS und insbesondere des Kommandos Ausbildung an. Die differenzierte Zuteilung, der flexible RS-Start und die verbesserte Kommunikation mit der Bevölkerung sind wichtige Meilensteine, um die Armee nachhaltig zu alimentieren.

Bild: VBS

Stellungspflichtige bei der Rekrutierung: Insbesondere die verstärkten Massnahmen bei der Kommunikation vor dem Dienst sind im Bericht gut dargestellt.